

Aus Bund und Ländern

Verdacht auf HIV-Kontamination von Blutprodukten

KÖLN. Der Vorstand der Bundesärztekammer hat in seiner Vorstandssitzung im Oktober hinsichtlich der Dokumentation bei der Verabreichung von Blutproben folgenden Beschluß gefaßt: „Bei Blutzubereitungen handelt es sich nach Paragraph 4 Absatz 2 Arzneimittelgesetz um Arzneimittel im Sinne des Arzneimittelrechts, so daß der Arzt gemäß Paragraph 24 Absatz 7 Musterberufsordnung der deutschen Ärzte verpflichtet ist, auftretende unerwünschte Wirkungen der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft zu melden.

Der Vorstand der Bundesärztekammer weist darauf hin, daß nicht nur bei der Verabreichung von Blut, sondern nach jetzigem Erkenntnisstand auch bei der Verabreichung von Blutprodukten eine ordnungsgemäße ärztliche Dokumentation (Paragraph 11 Absatz 1 der Berufsordnung der deutschen Ärzte) die Dokumentation der Chargennummern in diesem speziellen Fall umfaßt. Nur die Dokumentation der Chargennummern schafft die Möglichkeit einer späteren Identifikation virusexponierter Patienten (zum Beispiel HIV-Tests, Hepatitis-Test) im Zusammenhang mit der Verabreichung von Blut und Blutprodukten.

Der Arzt ist verpflichtet, den sich selbst Blutprodukte verabreichenden Patienten über die Notwendigkeit der Identifikation aufzuklären und ihm die eigene Dokumentation der Chargennummern zu empfehlen.“ BÄK

Almanach deutscher Schriftsteller-Ärzte

LÜBECK. Der jetzt erschienene Almanach deutscher Schriftsteller-Ärzte (542 Seiten, broschiert 28 DM) enthält zahlreiche Ly-

rik- und Prosaarbeiten. Der Herausgeber war bestrebt, das Spektrum (von traditionsverbundenen bis zu experimentellen Texten) möglichst breit zu fächern. Der Almanach soll auch 1994 erneut aufgelegt werden. Autoren, die sich daran beteiligen möchten, werden gebeten, eine Auswahl von Texten (druckfertig, Maschinenschrift, DIN-A4-Seiten, doppelte Ausfertigung) und eine Kurzbiographie mit Angaben belletristischer Publikationen bis zum 31. Januar 1994 an den Herausgeber zu senden: Dr. Jürgen Schwalm, Sandstraße 16, 23552 Lübeck. EB

Unbekannte Tote

WIESBADEN. Das Bundeskriminalamt bittet um Mithilfe in folgendem Fall: Am Dienstag, dem 18. August 1992, gegen 23.50 Uhr ereignete sich auf der Bundesautobahn A 2 bei Ziesar, in Fahrtrichtung Berlin, ein schwerer Verkehrsunfall. Eine unbekannte Frau betrat plötzlich vom Mittelstreifen aus die Fahrbahn, wurde von einem herannahenden Pkw erfaßt und tödlich verletzt. Bisher ist es nicht gelungen, die Frau zu identifizieren.

Beschreibung: 20 bis 30 Jahre alt, 167 cm groß, untersetzte Gestalt, graugrüne Augen, hellblonde, nackenlange Haare, vorn kurz geschnitten. Besondere Merkmale: ovale Narbe am linken Schienbein und Operationsnarbe am rechten Sprunggelenk. Die

Unbekannte muß sich circa ein bis zwei Jahre vorher eine Trümmerfraktur des rechten Sprunggelenkes zugezogen haben. Schrauben und Draht befinden sich noch im Knochen. Hinweise erbittet das Bundeskriminalamt, EA 31-23, Tel 06 11/55 43 19.

BKA

Krankenhäuser: Gutes Image

BIERSDORF. Weitgehend positiv beurteilen die Patienten in West- und Ostdeutschland die Leistungsfähigkeit, die Unterbringung und räumliche Gestaltung in den Krankenhäusern in West- und Ostdeutschland. Nach einer repräsentativen Trendumfrage, die das Institut für Demoskopie, Allensbach (Direktorin: Prof. Dr. phil. Dr. h.c. Elisabeth Noelle-Neumann) im Auftrag der Biersdorfer Krankenhausgespräche e.V., durchgeführt hat, haben sich innerhalb der letzten zwei Jahre die Meinungen der west- und ostdeutschen Krankenhauspatienten in fast allen Bewertungsfeldern weitgehend angenähert. Zum Teil ist die Meinung der ostdeutschen Patienten über das „Nah-Bild“ der Krankenhäuser und der Krankenhausmitarbeiter besser als die der westdeutschen Patienten.

Generell ist das „Nah-Bild“ der Befragten über die Krankenhäuser in West- und Ostdeutschland besser als das „Fern-Bild“. HC

Rund 10 400 Alten- und Behindertenheime in Deutschland

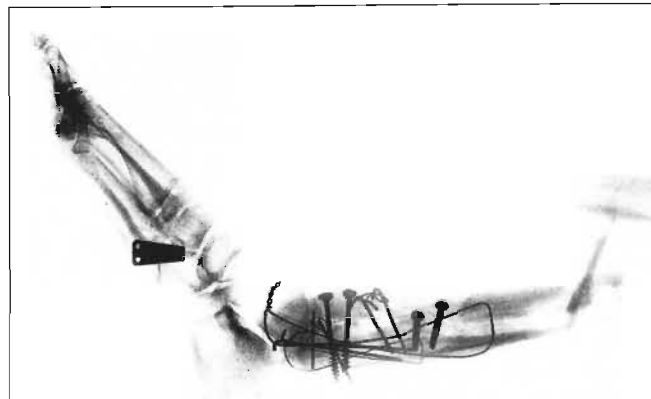
BONN. In Deutschland gibt es rund 10 400 Alten- und Behindertenheime mit mehr als 775 000 Plätzen. Das geht aus einer aktuellen Statistik hervor, die jetzt vom Bundesfamilienministerium vorgelegt wurde. In den alten Bundesländern gibt es rund 8 780 Heime mit etwa 648 000 Plätzen, davon fast 7 000 Alteinrichtungen mit 550 000 Heimplätzen sowie 1 820 Behinderteneinrichtungen mit rund 96 000 Plätzen. In den neuen Bundesländern bestehen etwa 1 620 Heime, davon 1 220 Alteinrichtungen mit mehr als 108 000 Plätzen und 395 Behindertenheime mit 20 270 Plätzen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Heime um 3,8 Prozent gestiegen, die der Heimplätze um 2,7 Prozent. Dabei sei der stärkste Anstieg bei Altenpflegeheimen (9,8 Prozent) und Behinderteneinrichtungen (16,3 Prozent) zu verzeichnen. WZ

50 000 Mark für HIV-positive und AIDS-kranke Frauen

BONN. Eine großzügige Spende konnte Staatsminister Anton Pfeifer in seiner Eigenschaft als Kuratoriumsmitglied der Nationalen AIDS-Stiftung entgegennehmen: 50 000 Mark spendete das Pharma-Unternehmen Rhone-Poulenc Rorer zugunsten des Treffpunkts des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF-Treff) in Freiburg, einer von der Nationalen AIDS-Stiftung geförderten Beratungsstelle für HIV-positive und AIDS-kranke Frauen.

Seit 1989 fördert die Nationale AIDS-Stiftung nach eigenen Angaben den SkF-Treff, dessen Arbeit auch von der Freiburger Universitätsklinik begleitet wird. Zur Beratungsarbeit ist inzwischen die Sterbebegleitung hinzugekommen. WZ



Röntgenaufnahme des rechten Sprunggelenks der unbekanntes Toten.